

Tipps für Eltern und Schulen...

...wie sie Jugendliche bei der verantwortungsbewussten und kompetenten Nutzung sozialer Netzwerke unterstützen können.

1 Interesse an der Lebenswelt der Jugendlichen zeigen

Bleiben Sie im Austausch mit den Jugendlichen und interessieren Sie sich für ihre Online-Aktivitäten. Beachten Sie dabei, dass sich Geschmäcker (z.B. Humor) sowohl individuell als auch zwischen Jugendlichen und Erwachsenen unterscheiden können. Dies kann sich im Austausch als Herausforderung herausstellen. Ein echtes Interesse an den Nutzungsmotiven und eine offene bzw. wertfreie Haltung sind wichtig, um ein Verständnis für die (digitale) Lebenswelt der Jugendlichen zu entwickeln.

2 Gemeinsam eigene Motivation prüfen

Für alle Nutzenden von sozialen Netzwerken (und weiteren Medien) ist es lohnenswert, immer mal wieder die treibenden Motive dahinter zu hinterfragen. Dies kann auch mit den Jugendlichen zu spannenden Gesprächen auf Augenhöhe führen.

3 Kritisches Hinterfragen von Informationen zusammen üben

Jugendliche suchen Informationen vermehrt in sozialen Netzwerken. Üben Sie mit Jugendlichen, diese kritisch zu hinterfragen und Fake News zu erkennen. Kritisches Denken ist eine zentrale Fähigkeit des Menschseins.

4 Alternativen aufzeigen

Soziale Netzwerke erweitern herkömmliche Formen der Unterhaltung, Informationssuche und sozialen Interaktion. Achten Sie dennoch auf eine ausgeglichene Balance zwischen digitalen und analogen Erfahrungen und gehen Sie mit gutem Beispiel voran.

5 Selbstdarstellung und Bestätigung erhalten

Das Jugendalter ist geprägt von Unsicherheiten zur eigenen Identität. Bestätigung von Gleichaltrigen kann u.a. durch Selbstdarstellung auf sozialen Netzwerken geholt werden. Eine offene und nicht wertende Begleitung bei der Findung und Darstellung der eigenen Identität in sozialen Netzwerken – unter Berücksichtigung der Privatsphäre und Sicherheit – hilft den Jugendlichen, ein gutes Selbstbewusstsein zu entwickeln. Diese Unterstützung ermöglicht eine gesunde Balance zwischen Feedback von aussen und Stabilität von innen.

6 Respektvollen Umgang fördern

Die sozialen Regeln der analogen Welt bilden die Grundlage für das Verhalten im digitalen Raum. Gerade Situationen der Langeweile bergen ein Risiko für respektloses Verhalten oder das Ausloten von Grenzen und sich amüsieren auf Kosten anderer. Achten Sie darauf, dass Sie den Jugendlichen einen respektvollen Umgang untereinander und eine angemessene Kommunikation vermitteln. Werden diese Grenzen doch einmal überschritten, gilt es eine gute Balance zu finden zwischen Empathie für mögliche Belastungen als Beweggründe und Unterstützung in der Wiedergutmachung.

7 Anzeichen für Betroffenheit von Cybermobbing erkennen

Bei Anzeichen von Cybermobbing ist es besonders wichtig, auf einen möglichen sozialen Rückzug zu achten und frühzeitig Unterstützung anzubieten. Nach Erfahrungen dieser Art besteht ein erhöhtes Risiko, soziale Netzwerke als Bewältigungsstrategie zu nutzen, um mit negativen Gefühlen umzugehen.